

# HEIMAT



Saasen - Ettingshausen  
Burkhardsfelden - Hattenrod

Reiskirchen - Winnerod  
Bersrod - Lindenstruth

# BRIEF

1  
1996

MITGLIEDERRUNDSCHREIBEN - GESCHICHTEN - NACHRICHTEN

## Liebe Vereinsfreunde!

-Die Zeit vergeht schnell, zu schnell, sagen wir Älteren, schon sind wir wieder mitten im Herbst. Die sommerlichen Fahrten und das Gartenfest in Winnerod ließen wie der Grenzgang hinter uns, mit der Busfahrt nach Marburg haben wir das Sommersemester sozusagen abgeschlossen. Allen, die nicht mitmachen konnten, geben wir mit unserem Heimatbrief darüber Bericht; und allen liefern wir wieder ein Stück Heimatgeschichte frei Haus. Diesmal stehen heimische Sagen im Mittelpunkt. Aber auch die Notizen „Vor 100 Jahren“, die uns eine überschaubare Zeitspanne zurückführen ist, wie ich hoffe, für alle interessant. Schließlich dient der Heimatbrief der Voranzeige kommender Aktivitäten, was nicht nur immer einladend zur Mitarbeit sein will, sondern auch unseren vielen auswärtigen Lesern die Verbindung mit uns und unserer Arbeit aufrecht zu erhalten hilft.

Denn nur ein bescheidener Prozentsatz unserer Mitglieder nimmt an unseren Veranstaltungen teil. Das kommt nicht zuletzt daher, daß inzwischen viele bloße Sympathisanten uns zwar durch ihre (passive) Mitgliedschaft unterstützen, aber nur gelegentlich an unseren Aktivitäten teilnehmen. Auch diesen wollen wir aber etwas bieten. Auch mit diesen wollen wir im Benehmen bleiben. Auch aus diesem Kreis erhalten wir immer wieder Anregungen und Ermunterungen,

Deshalb hoffe ich, daß auch diese Ausgabe wieder eine freundliche Aufnahme bei unsere Freunden findet und grüße Sie alle!

Ihr Köhler.

## „Das war der Sommer 1996...“

Zu unserem „Vereinsommer“ gehört unverzichtbar das Gartenfest in Winnerod. Dieses Jahr war es besonders geglückt durch das „kleine Kirchenkonzert“ wie durch den sehr guten Besuch, wir berichteten bereits darüber

Im August folgte dann wieder unser Grenzgang, bei der vielen Konkurrenz immer ein etwas schwieriges Unterfangen. Immerhin haben wir uns durch Originalität abgesetzt, indem diesmal morgens eine Gruppe zu einem etwa 35km-Marsch rund durch die ganze Großgemeinde startete und einschließlich eines 73jähr. Teilnehmers die 6 Wegestunden durchstand. Nachmittag folgte eine größere Gruppe der Einladung zu einem kurzen Gang (hierzu sehen Sie das Foto von Kurt Herber), und die meisten Besucher waren dann bei gemütlichen Kaffee und gutem Kuchen.



Im September führte unsere stellvertr. Vorsitzende unsere Busfahrt nach Marburg durch. Es war schon etwas kühl, aber sonst eine überaus informative Fahrt mit vielen Eindrücken, an die sich die fast 40 Teilnehmer gern erinnern werden. Für die sorgfältige Vorbereitung und Organisation sei Frau Kühn gedankt. Ausflugsfahrten werden weiterhin zu unserem Programm gehören. Derzeit bereiten wir eine „Weihnachtsmarkt-Fahrt“ vor.

Außer den zentralen, der gesamten Vereinigung angebotenen Veranstaltungen gab es erfreuliche Aktivitäten in verschiedenen Ortsgruppen, so in Saasen, Ettingshausen und Hattenrod. Dort verdient besonders eine hervorgehoben zu werden, nämlich der Vortrag des Architekten Rust, den dieser am 30. Sept. über Fachwerkhäuser, ihre Erhaltung und Sanierung gehalten hat. Die mit 25 Zuhörern recht gut besuchte Veranstaltung war ebenso anregend wie sachlich informierend, zahlreiche DIAS verdeutlichten das Thema. Ein Vortrag, der auch in anderen Ortsteilen und der mehr Zuhörer interessieren wird als nur die in Hattenrod.

#### Schulklassen im Hirtenhaus.

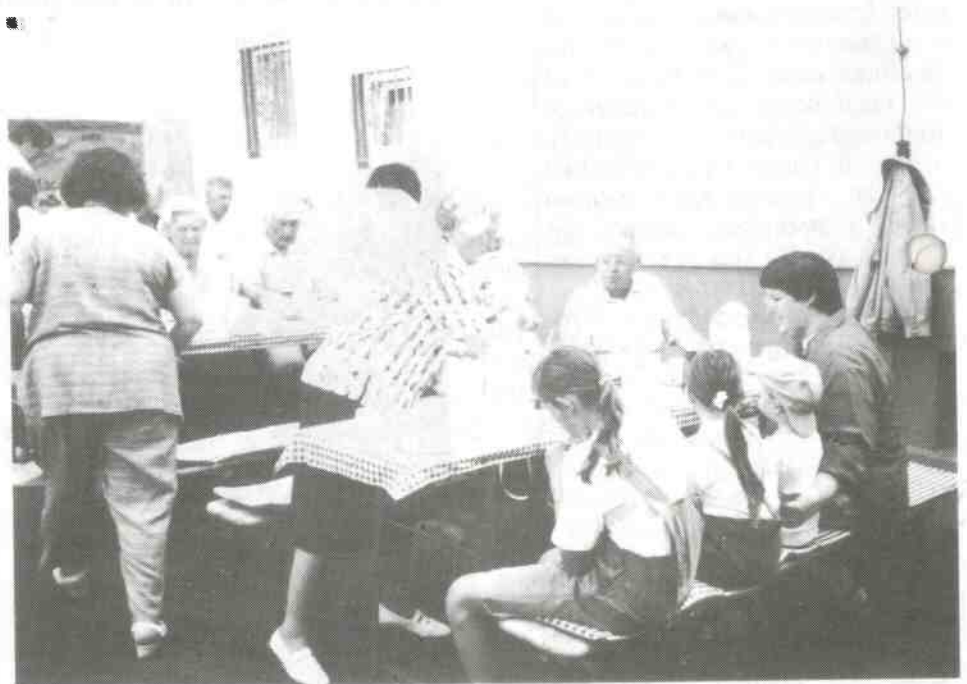
Im Rahmen einer Projektwoche besuchten an drei Tagen Schulklassen der Gesamtschule Buseckertal unser Hirtenhaus. Die Kinder sollten die Heimatorte, aus denen sie kamen, näher kennenlernen und in ihrer Schule über diese Besuche berichten. Erika und Otto Hartmann nahmen sich viel Zeit, den Mädchen und Jungen alles zu zeigen und zu erklären, was wir in unserem Häuschen zusammengetragen haben. Sie fanden erstaunlich aufmerksame Zuhörer, die viele Fragen hatten bei dem Versuch, sich das Leben „kleiner Leute“ um die Jahrhundertwende vorzustellen. Es gehört wohl zu den sinnvollsten Anwendungen unseres Materials und Hauses, daß wir der Jugend solche Kenntnisse und Eindrücke vermitteln.

#### „Tag des offenen Denkmals“ 1996.

Von den innerhalb unserer Gemeinde beteiligten Objekten wurden zwei durch unsere Vereinigung betreut: Das „Hirtenhaus“ in Reiskirchen und die evangelische Pfarrkirche von Winnerod. Assiiert von seiner Frau und Frau Alexander, war am Öffnungstage unser Museumsverwalter Otto Hartmann im Hirtenhaus bei regem Betrieb voll ausgelastet. Es waren vorrangig auswärtige Besucher, die die Gelegenheit zu einer ausführlichen Besichtigung unseres kleinen Heimatmuseums nutzten, ein sehr interessantes, teils auch sachverständiges Publikum. Von den ausgelegten heimatkundlichen Schriften wurden viele abgesetzt, im Gästebuch finden wir viele anerkennende Eintragungen.

Unerwartet stark war der Besuch auch in der schönen, mittelalterlichen Kirche zu Winnerod, in der unser Vorsitzender zu Erläuterungen zur Verfügung stand. Es erwies sich, daß einer allein für diese Aufgabe nicht ausreichte, da zuweilen mehr als 30 Besucher in- und außerhalb der Kirche waren. Während der gesamten Öffnungszeit, vor- und nachmittags war Zuspruch; die Grabdenkmäler fanden besonders Interesse. Auch einige neue Mitglieder konnten dabei gewonnen werden.

Insgesamt wurde unsere Erwartung bestätigt, daß die Objekte „bedient“, nicht nur geöffnet werden müssen. Wir werden uns dafür der Gemeinde auch im nächsten Jahr zur Verfügung halten. Für unsere Vereinigung war es auch vorteilhaft, daß im Zuge der Presseberichte mehrfach unser Hirtenhäuschen als Motiv zu sehen war.



Unser Höfchen. Die so wünschenswerte Begradigung des Hofes vor unserem Hirtenhaus, wobei statt des Asphalt eine natürliche Decke erstehen soll, ist nun leider auf das nächste Jahr verschoben worden. Deshalb mußten wir, wie das Foto zeigt, im Anschluß an unseren Grenzgang noch einmal „schief“ sitzen. Hoffentlich wird's im nächsten Jahr...

## **Vor hundert Jahren .....**

Vor einem Jahrhundert, zu Beginn des Jahres 1896, hatten die Orte unserer heutigen Gemeinde Reiskirchen folgende Einwohnerzahlen (die heutigen Zahlen per 30.6.1996 stehen daneben in Klammer):

Bersrod 385 (746). Burkhardsfelden 652 (1.094). Ettingshausen 547 (1.704). Hattenrod 399 (600). Lindenstruth 234 (942). Reiskirchen 755 (3.847). Saasen 450 (1.202). Winnerod 30. (41).

Vergleich: Im Jahre 1896 hat Gr.-Buseck 1664 Einwohner, Lich 2447; Grünberg 2034.

**Bersrod.** Am 12.Juli 1896 „hat der hiesige Krieger-Verein „Ernst Ludwig zur Treue“ seine von den Frauen und Jungfrauen gestiftete neue Fahne eingeweiht.. Das diesjährige Hassia- Bezirksfest de Bezirks Gießen ist auf dem letzten Bezirkstag auch hierher verlegt worden und somit dieses Fest mit der Fahnenweihe verbunden. Der rühige Verein hat alle Nachbar-Kriegervereine eingeladen Es ist dies das erste große öffentliche Fest, welches Bersrod feiert. Festpräsident ist der in solchen Aufgaben versierte Lehrer Daab.“

**Reiskirchen:** Der „Gießener Anzeiger“ meldet am 14.November 1896::

„Heute feierte Herr Israel Löwenberg mit seiner Gemahlin die silberne Hochzeit.. Der Kriegerverein veranstaltete unter Musikbegleitung abends einen Lampionzug bis an die Wohnung seines Mitgliedes und tapferen Mitkämpfers von 1870/71, des Jubilars, und ehrte ihn durch ein Ständchen und Verreichung eines geschmackvollen Gedenkblattes.Im „Gasthaus zum Hirsch“ ließ der Jubilar den Verein und noch andere Hochzeitsgäste in splendorer Weise bewirten. Auch den Ortsarmen, sowohl jüdischen als auch christlichen, stiftete er zur Vertheilung an dieselben eine namhafte Geldsumme, wofür ihm hierdurch öffentlicher Dank gezollt werden soll.“

**Hattenrod.** 28.Juli 1896.(aus dem Gießener Anzeiger) :“Heute Morgen früh entstand Feuerlärm. Die Scheune eines Schmiedmeisters ging in Flammen auf. Da hier Wassermangel herrscht, so besteht bei den meisten Familien die Einrichtung, den Wasserbedarf für den nächsten Tag am Abend vorher in großen Fässern in der Nähe des Dorfs zu holen. Durch rasches Herbeischaffen der Fässer konnten die Spritzen ...in Tätigkeit gesetzt und das Feuer auf seinen Herd beschränkt werden.“

### **Arbeitsgemeinschaft Saasen der HGV.**

Eine wesentliche Ergänzung des Materials zur Saasener Ortsgeschichte ist die Unterlagensammlung des Johann Weiershäuser, die uns dessen Nachfahrin nun freundlicherweise zur Verfügung gestellt hat. Weiershäuser, der 1890 in Alna bei Marbug geboren ist, war Schwiegervater des uns bekannten Otto Müller, welcher ebenfalls an Heimatgeschichte arbeitete.

☉ Weiershäuser sehen wir ernsthafte Arbeit in Archiven und Kirchenbüchern. Noch 1958 hat er einen inhaltsreichen Artikel über „Lehrer und Schulhäuser in Veitsberg/Saasen“ in „Hessische Heimat“ veröffentlicht. Er schrieb aber auch über Bäume, Häuser und historische Sporen in seiner Heimat. So hat er z.B. in der Untersuchung von Hügelgräbern für einen Leien erstaunliches geleistet, das sogar von den zuständigen Fachwissenschaftlern anerkannt wurde.

Das Amt für Bodenpflege im Reg.Bez.Darmstadt, Dr.Jorns, schreibt am 24.10.1957: „Ihre Sendung vom 20.Okt. hat mich sehr beglückt. Es gibt also doch noch Idealisten, die sich auch mit unserem Altertümern befassen.- Ihre gründliche Arbeit wird einen wichtigen Bestandteil unserer Fundakten bilden“. W. hat, wie aus dem Schriftwechsel hervorgeht, eine frühere Suche von Frl.Dr.Haevernick durch mehrere von ihr nicht gefundene Hügel ergänzt und die Hügel 1-7 im Belmenrod „sind ihr unbekannt geblieben“. „Sie sehen schon aus diesen Angaben, wie wertvoll Ihre Arbeit für unser Inventar ist...“ Weiershäuser hat auch „Die Schanze“ im Distrikt 156/80 genau vermessen und einen Lageplan dazu gezeichnet.

Das in einem dicken Ordner zusammengetragene Material bildet einen wichtigen Bestandteil der für die in Arbeit befindliche Chronik verwendbaren Unterlagen.

Die Arbeiten an dem Buch „Saasen - ein Heimatbildband“ gehen zügig weiter. Obwohl dank der Sammlung von Gerhard Gnas reichlich Bildmaterial vorliegt, werden alte Fotos noch gesucht!